

Rechtsschutzfonds für Einsatzkräfte

3 FRAGEN AN...

Uwe Schünemann, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Ein „Rechtsschutzfonds für Einsatzkräfte“ – was ist das?

Immer häufiger werden Einsatz-, Rettungs- und Hilfskräfte während ihrer Tätigkeit Opfer von Gewalt, Beleidigungen und Übergriffen. Diese unerträglichen Straftaten müssen konsequent angezeigt werden. Dabei dürfen diejenigen, die Menschen in Not geholfen haben, als Zeugen vor Gericht nicht allein gelassen werden. Für die Aussagen vor Gericht sollte daher in allen Fällen

Rechtsschutz in Anspruch genommen werden können, unabhängig davon, ob ein Zeuge seine Rechte und Pflichten selbst wahrnehmen kann, oder nicht. Um diesen Rechtsschutz für Einsatz-, Rettungs- und Hilfskräfte gewährleisten zu können, muss ein Rechtsschutzfond für Einsatzkräfte geschaffen werden.

Was sagen die Betroffenen?

Die in Niedersachsen tätigen Hilfsorganisationen (Deutsches Rotes Kreuz, Arbeiter-Samariter-Bund, Malteser Hilfsdienst, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Johanniter-Unfall-Hilfe und Landesfeuerwehrverband) haben in einer Anhörung der CDU-Fraktion Ende Januar 2019 signalisiert, an der konkreten Umsetzung des Rechtsschutzfonds mitwirken zu wollen und gern auch für eine Pilotierung zur Verfügung zu stehen. Ein Vertreter des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat die Anregungen aus der Anhörung gern aufgenommen.

Wie geht es jetzt weiter?

Der Niedersächsische Landtag berät in seinem Februar-Plenum 2019 über einen Antrag der Regierungsfractionen von CDU und SPD, mit dem das Vorhaben des Rechtsschutzfonds unterstützt wird. Auf Anregung des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Hartmut Ziebs wurden im Bundeshaushalt 2019 bereits Haushaltsmittel bereitgestellt. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe wird bis zum Sommer ein Konzept erarbeiten, damit ein entsprechender Rechtsschutzfonds zu einem kraftvollen Signal für alle Einsatzkräfte wird. Niedersachsen und seine Hilfsorganisationen stehen bereit, um das Konzept bundesweit als Erste mit Leben zu füllen.

